Sebastianijahrtag der Schützen

Das Jahr Eintausendvierhundertachtzigundsieben nennt
Ein alt vergilbt ehrwürdig Pergament;
Urkunde, die der Rat der Donaustadt
Der Schützengilde ausgefertigt hat.
Und sie besagt, Nothelfer sei fortan
Für unsre Schützen St. Sebastian.

So ward die kleine Schar zur großen Kraft
In der Sebastianibruderschaft,
Zu widerstehn, was Stadt und Volk bedroht
Mit Pest und Hunger, Feuer, Krieg und Tod.
So wie es durch Jahrhunderte geschah
War er, der starke Helfer immer nah.
So Jahr für Jahr erneuert drum den Eid
Und zeigt daß würdig ihr der Ahnen seid.

Das Heute, halb im Chaos, halb im Licht,
Vollendet jeder, der tut seine Pflicht,
Die Zukunft aber macht erst offenbar
Wer da Verräter, wer da Retter war.
Anständigkeit: so gebt sie Stück für Stück
Der Welt, die sie verloren hat, zurück!
Was wir vererben Kind und Kindeskind
Sind Recht und Wahrheit, die uns heilig sind.
Sowie vom Ganzen wir sind nur ein Teil
So wird das Ganze sein: Siech oder Heil.

Fünfhundert Jahre haben es erbaut
Das Werk, das nun der Jugend anvertraut
Es wächst das Volk nur, das gesund im Mark
Was in sich einig ist, ist in sich stark.

Nun führ es fort, Du Schützenjugend,
Mit Glaube, Gott und Tugend.

Dr. Schäfer 1957